Buch-Tipp

Die Birkhahn-Story - Neuausgabe der Lebensgeschichte einer Turflegende

von Hans-Volkmar Gaitzsch

2. erweiterte Auflage – Leipzig, Mai 2006,
Paperback, Format: 21x13 cm
176 Seiten, zahlreiche Abbildungen
Preis: 12,90 €, ISBN-10: 3-939404-80-2
E-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de
URL: www.engelsdorfer-verlag.de

Birkhahn

Geb. 14. März 1945 v. Alchimist - Bramouse v. Capiello
Züchter: Madeleine von Heynitz
Besitzer: Karl-Heinz Wieland - siehe Titelbild rechts auf Birkhahn
Trainer: Erich Brege
Gest. 18. Juni 1965

Ein Ausnahme-Rennpferd und grandioser Vererber

Im Stallhof der Leipziger Galopprennbahn erinnert eine am Boxentrakt angebrachte Gedenktafel, an das beste, je in Scheibenholz trainierte Rennpferd: Birkhahn. Hans Volkmar Gaitzsch erzählt aus der imposanten Lebensgeschichte des Doppel-Derbysiegers von 1948 und von den Menschen, die als Züchter, Besitzer, Trainer und Jockeys seine Weggefährten waren.

Blick in die Historie

Der preußische Staat ließ sich seine elitäre Vollblutzucht viel kosten und kaufte unter anderem für eine unbekannte, aber gewiss nicht geringe Summe den in Irland geborenen Dark Ronald, den Urgroßvater von Birkhahn und Hauptbeschäler in Graditz sowie historischen Linienbegründer der deutschen Vollblutzucht. Eindrucksvoller Beleg der absoluten Klasse der Graditzer Pferde, die in Hoppegarten nahe Berlin trainiert wurden, sind die neun Siege im Deutschen Derby zwischen 1886 und 1920.

Als eine Blutanämie-Infektion die gesamte Gestütsherde heimsuchte, wurden alle Vollblüter in das von Burchard von Oettingen verwaltete und 1919 gegründete Hauptgestüt Altefeld in Hessen umquartiert. Erst 1930 kehrten sie nach Graditz zurück. Herold, dem Dark Ronald-Sohn, gelang es, in den folgenden Jahren mit Dionys und dem überragenden Alchimist zwei Derbysieger zu vererben. Als Folge des 2. Weltkriegs kam es zur Auflösung der Gestütsherde.

Pedigree von Birkhahn

BIRKHAHN (GER) blk/br. 1945	ALCHIMIST (GER) blk. 1930	HEROLD (GER) blk/br. 1917	DARK RONALD (IRE)	br. 1905 [P]
			HORNISSE (GER)	b. 1908
		AVERSION (GER) blk/br. 1914	NUAGE (FR)	b. 1907
			ANTWORT (GER)	br. 1907
	BRAMOUSE (FR) b. 1936	CAPPIELLO (FR) ch. 1930	APELLE (ITY)	ch. 1923
			KOPJE (GB)	ch. 1925
		PEREGRINE (FR) br. 1926	PHALARIS (GB)	br. 1913 [B]
			CLOTHO (GB)	b. 1920

Birkhahns bewegende Geschichte begann gleich mit seiner Geburt durch die französische Mutter Bramouse in den Kriegswirren 1945. Obwohl Bramouse ganz rechtmäßig von dem Graditzer Gestütsleiter Graf Kalnein von Baron Rothschild erworben wurde, drohte ihr und ihrem Fohlen nach dem Zweiten Weltkrieg die Beschlagnahme und Rückführung.

Bramouse wurde seinerzeit Madeleine von Heynitz - sie hatte sich um eine Zuchtstute beworben - zugeteilt. Sie spricht über die schwierigen Anfänge der letzten Kriegstage: „Birkhahn ist nicht in meinem Gestüt in Dröschkau bei Torgau geboren, sondern in Altefeld, wo seine Mutter im Frühjahr 1945 zur Bedeckung weilte. Aus Altefeld wurde Pferd um Pferd (von der französischen Besatzung) herausgeholt, aber die unscheinbare Bramouse mit ihrem Fohlen wollte niemand haben. So konnte ich beide eines Tages holen und brachte sie nach Gut Kirchberg im Harz. Birkhahn bezog eine Kälberbox im Kuhstall, aber er konnte mit den Kaltblütern auf der Weide herumtollen. Außerdem wurde er satt, hatte Luzerne und schönes Kleeheu. So führten wir ein Flüchtlingsdasein."

Rennsportkarriere

Im Frühjahr 1947, als zweijähriger Grünschnabel, begann für den dunkelbraunen Hengst Birkhahn der wahre Ernst des Lebens: Er kam in den Trainerstall von Ferry Höfling nach Hannover. Vor seinem ersten Start erhielt Frau von Heynitz ein äußerst reizvolles Kaufangebot aus Leipzig für den Hengst: „Ich nahm Birkhahn am Halfter und führte ihn schwarz über die grüne Grenze im Harz", sagt Frau von Heynitz Jahre später.

Der Leipziger Antiquitätenhändler Karl-Heinz Wieland kauft den zweijährigen Hengst Birkhahn von seiner in Hannover lebenden Züchterin, Frau von Heynitz, und bezieht eine Box bei Trainer Erich Brege im Leipziger Scheibenholz. Birkhahn gewinnt als Dreijähriger mit Jockey Erich Boehlke im Sattel zunächst am 27. Juni 1948 das Hoppegartener Derby und am 1. August das 79. Deutsche Derby in Hamburg-Horn. Anlässlich des Bestehens „135 Jahre Galopprennbahn-Scheibenholz" wurde eine vom Stall „H.V.G." gestiftete Gedenktafel für den Doppel-Derbysieger Birkhahn (*14. 3. 1945 †18. 6. 1965) an seinem damaligen Stalltrakt angebracht.

Birkhahn war ein sehr zähes, über insgesamt vier Rennjahre geprüftes Pferd. Der Hengst gewann 13 Rennen in Folge. Nach seinem überlegenen Sieg im damaligen Weinberg-Rennen in Franfurt am Main sprachen alle Turfexperten nicht ohne Grund von einem neuen „Wunderpferd", Vergleiche mit Oleander und Schwarzgold wurden sogleich angestellt.

Nach seiner Rennkarriere bezog Birkhahn im Gestüt Graditz die Beschälerbox. Als Deckhengst in Privatbesitz, was zu DDR-Zeiten nicht gewöhnlich war, brachte er es auf fünf DDR-Deckhengst-Championate. 1959 fädelte das Gestüt Schlenderhan den Austausch von Birkhahn gegen Asterios ein. Nie hatte es einen besseren Deal gegeben, obwohl Birkhahn nur sechs Jahre als Beschäler im Gestüt Schlenderhan eingesetzt wurde - der Hengst starb am 18. Juni 1965 im Alter von 20 Jahren an einem Herzschlag.

Birkhahns Renn-Bilanz: 22 Starts: 16 Siege, 2 Plätze.

Unvergleichbare Hengstlinie

Die Abstammung des Enkels von Birkhahn, Surumu, ist internationaler als die vieler anderer deutscher Hengste aus seiner Zeit. Er entstammt der einmaligen Hengstlinie, die eine fast ununterbrochene Reihe von Derby-Siegern stellte, seit Dark-Ronalds-Sohn Herold dieses 1920 gewann. Dessen Sohn Alchimist, der Vater von Birkhahn, gewann es 1933. Birkhahn, der von den Printmedien sogleich als „Löwe der Ostzone" betitelt wurde, wiederum 1948. Die Reihe wurde nur unterbrochen, als Birkhahns Sohn Literat als heißer Favorit im Derby 1968 unter Lester Piggott nur Fünfter wurde. Aber Surumu, der Sohn von Literat, ließ die Familientradition im 108. Derby von 1977 wieder aufleben, und er brachte frischen Wind in die Nachkommenschaft. Er stellte drei Derby-Sieger, neben Mondrian (1989) und Temporal (1991) den unvergessenen Acatenango, der das „Blaue Band" 1985 gewann. Acatenango selber wiederum stellte mit Lando (1993) und der Stute Borgia 1997 zwei Sieger.

Wie gut Surumu als Rennpferd wirklich war, lässt sich nur erahnen. Er gewann beispielsweise das Union-Rennen mit vier Längen Vorsprung und verabschiedete sich im Derby auf sieben Längen von der Konkurrenz. Surumu deckte nur wenige Stuten, und hatte nur zwei Jahrgänge mit 39 Fohlen. Acatenango kam aus einem der Jahre, in denen Surumu 22 Fohlen hatte, Mondrian aus einem Jahr mit 31 Fohlen. Jeder dieser beiden gewann sieben Gruppe-I-Rennen, der höchsten Kategorie bei Pferderennen. Acatenangos Siegrekord von 13 Gruppe-Rennen in Folge ist ein Rekord für die Turfgeschichte.

Pedigree von **Surumu – Birkhahn** ist sein Großvater

Surumu (GER) 1974	**Literat** (GER) 1965	**Birkhahn** (GER) 1945	Alchimist
			Bramouse
		Lis (GER) 1960	**Masetto**
			Liebeslied
	Surama (GER) 1970	Reliance (GER) 1962	**Tantieme**
			Relance
		Suncourt (GER) 1952	**Hyperion**
			Inquisition

Pedigree von **Acatenango – Birkhahn** ist sein Urgroßvater

Acatenango (GER) 1982	**Surumu** (GER) 1974	**Literat** (GER) 1965	**Birkhahn**
			Lis
		Surama (GER) 1970	Reliance
			Suncourt
	Aggravate (GB) 1966	Aggressor (GB) 1955	Combat
			Phaetonia
		Raven Locks (GB) 1945	Mr Jinks
			Gentlemen's

Pedigree von **Lando – Birkhahn** ist sein Ururgroßvater

Lando (GER) 1990	**Acatenango** (GER) 1982	**Surumu** (GER) 1974	Literat
			Surama
		Aggravate (GB) 1966	Aggressor
			Raven Locks
	Laurea (IRE) 1983	Sharpman (IRE) 1976	Sharpen Up
			Miss Manon
		Licata (GER) 1973	Dschingis Khan
			Liberty

Autor Hans-Volkmar Gaitzsch hat die bewegende Geschichte von Birkhahn kurzweilig skizziert und für die Nachwelt festgehalten. Lesen Sie den interessanten Wertegang eines Ausnahme-Rennpferdes und großen Vererbers. Ohne Birkhahn gäbe es keinen Literat, Surumu, Acatenango, Lomitas, Lando, keine Borgia und keinen Belenus, die allesamt Turfgeschichte geschrieben haben. Last but not least muss noch Quijano genannt werden, der Galopper des Jahres 2007, der u.a. den 135. Großen Preis von Baden 2007 gewonnen hat. Der Acatenango-Sohn, der 2002 zur Welt kam, ist einer der letzten hochkarätigen Nachkommen von Acatenango, der am 2. April 2005 im Alter von 23 Jahren sein Leben beendete. *Lord Udo* (Quelle: eigenes Turfarchiv)

Die Birkhahn-Story - ein Muss für jeden Turffan!

Vollblüter – eine wahre Schöpfung Gottes